

DIE HZ IM KLASSENZIMMER: BEITRÄGE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Zocken ist doch nicht so schlecht

Gaming Stundenlanges Hocken vor dem Computer bei Chips und Cola – ist das wirklich die Realität von Gamern?

Hechingen. Die Standardvorurteile der Spieleindustrie-Gegner sind meist die, dass Gamer kein ausgeglichenes Leben haben, dass sie keine richtigen Freunde besitzen oder auch, dass sie durchs Zocken eine viel höhere Gewaltbereitschaft gegenüber Mitmenschen zeigen. Auch schlechte Noten und eingeschränkte Sozialkompetenz gehören dazu.

Nützliche Kompetenzen

Allerdings machen sich die meisten keine Gedanken darüber, was für Vorteile es hat zu zocken. Zum Beispiel haben viele Gamer neben dem Zocken auch noch andere Hobbys und Zeitvertreibe, wie Sportvereine oder etwas mit den Freunden unternehmen. Außerdem wird man durchs Zocken näher an Computer- und IT-Technik herangeführt, was bei der späteren Jobsuche auch hilfreich sein kann.

Eine US-Studie von der Universität Rochester hat gezeigt, dass sich durch das Spielen von Ego-Shootern die allgemeine Reaktionsfähigkeit steigert, was ebenfalls im echten Leben enorm hilfreich sein kann.

Viele nutzen das Zocken aber auch dafür, sich für einen bestimmten Zeitraum von der Realität loszureißen, um eine unendliche Freiheit ohne Aufgaben zu genießen. Andere wollen einfach nur Spaß haben.

Viele Gamer finden durch Spiele neue Freunde und treffen sich mit diesen im echten Leben. Auch sind die meisten Gamer nicht alleine, da es in der heutigen Zeit immer mehr von ihnen gibt und somit auch eine größere Gemeinschaft entsteht.

Eine Maus ist keine Waffe

Das größte Vorurteil, dem jeder Gamer widerspricht, ist, dass Videospiele, genauer gesagt Shooter, dafür verantwortlichen sind, dass Amokläufe stattfinden. Laut Andreas Lange, dem Chef des Computerspielmuseums in Berlin, könnten Gamer ganz klar zwischen Realität und Videospiele unterscheiden.

Es ist nämlich nicht das gleiche, eine Maus in der Hand zu halten oder eine echte Pistole. Viele Experten und Studien meinen, dass der Einfluss von brutalen Spielen auf die Gewaltbereitschaft der Gamer gering bis nicht existent ist.

Im Endeffekt muss jeder für sich selbst entscheiden, ob ein Spiel für ihn gut ist. Nur weil es „Musterbeispiele“ gegen das Gaming gibt, gilt das noch lange nicht für alle.

Joel Hartmann, Justin Gerhardt, Benedikt Keil und Christoph Kurz, Klasse 9a, Gymnasium Hechingen



Tag der roten Hände – weil Kinder nicht an die Front gehören

Stoppt den Militarismus, hört auf, Kinder an die Fronten zu schicken – Kinder und Jugendliche, die noch ihr ganzes Leben vor sich haben, die absolut nichts mit dem Krieg zu tun haben sollten. Stoppt das! Ein roter Handabdruck kann schon helfen, dieses Grauen zu stoppen. Er kann dafür sorgen, dass hoffentlich nie wieder Kinder an den Fronten kämpfen müssen. Das nahm sich die Realschule Hechingen zu Herzen, und so wurden tatkräftig

rote Handabdrücke der Schüler und Lehrer gesammelt und auch mit einer Infotafel auf das Thema aufmerksam gemacht. Das Ganze organisierten drei Schüler/innen der Klasse 10c, die ihre Präsentationsprüfung zum Thema „Kindersoldaten“ machen. An den zwei Tagen wurden etwa 500 Hände auf rotgetunkte Schwämme getaucht und auf ein Blatt gepresst. Zusätzlich hatten die Schüler/innen der Klassen 5 bis 10 die Möglichkeit, ihr Blatt mit

ihrem Namen und einer Botschaft zu versehen. Diese Handabdrücke werden an Politiker übergeben, in diesem Fall an Landrat Günther-Martin Pauli. Ich hoffe sehr, dass wir mit unseren Handabdrücken und denen der anderen Menschen dafür sorgen können, dass Jugendliche und Kinder nicht mehr Opfer des Militarismus werden, denn der Krieg ist alles andere als ein geeigneter Platz für Kinder.

Lea-Sophie Bendix, Klasse 9c, Realschule Hechingen

Am Gymnasium Hechingen weht ein frischer Wind

Umfrage Was ändert sich unter der Leitung der neuen Rektorin Melanie Dreher? Viele Schüler sehen beim Mensa-Essen großen Verbesserungsbedarf.

Um zu reflektieren, was sich unter der Leitung der neuen Direktorin Melanie Dreher am Gymnasium Hechingen geändert hat und ändern wird, haben wir, Schüler aus der Klasse 9a, alle Ebenen unserer Schule beleuchtet: Interview wurden Schüler, Klassensprecher, Eltern und die Schulleiterin selbst.

Befragt man die Schüler, so sind sie sich im Thema „Mensa“ einig. Was in der Schülerzeitung „Text me“ schon vor einiger Zeit kritisiert wurde, fällt auch anderen Schülern auf: Die Preise seien zu hoch, die Mensa zu klein. Zudem finden die Mensabesucher das aufgewärmte Essen in zu kleinen Portionen aufgeteilt.

Die Forderungen nach der Renovierung der Toiletten und nach weiteren Reformen werden in den Interviews mit Schülern deutlich. Das soll verändert werden.

Doch was hat sich bereits seit Melanie Dreher's Anwesenheit verändert? Hier wird deutlich, dass sich in der kurzen Spanne, in der die neue Schulleiterin schon am Gymnasium ist, einiges getan hat: Als angenehm bezeichnen die Schüler die neue positive Atmosphäre, dass Melanie Dreher eine Ansprechpartnerin darstellt, welche Probleme postwendend angeht und zu lösen versucht. Außerdem sind die Forderungen nach Dokumentenscannern an der Schule erfüllt worden. Laut den Klassensprechern sei auch auf der SMV-Fahrt viel Interesse an den Wünschen gezeigt worden. „Auf der zweitägigen Tagung sind Probleme für Schüler und auch Eltern besprochen worden, und es wurden umfassende Lösungsvorschläge aufgestellt“, so eine Klassensprecherin.



Unter ihrer Leitung macht sich am Hechinger Gymnasium Aufbruchsstimmung breit: Rektorin Melanie Dreher. Archivfoto

Unter anderem haben wir auch Schulleiterin Melanie Dreher interviewt. Ihr erster Eindruck von der Schule sei sehr positiv ausgefallen, sagte sie. So seien ihr die Neuerungen aufgefallen, darunter das Lehrerzimmer, das nicht mehr wie zu ihrer eigenen Zeit als Schülerin am Hechinger Gymnasium aus zwei getrennten Räumen besteht, sondern ein einziger großer Raum ist. Sehr freundlich seien die Schüler. Melanie Dreher begrüßt es nach eigenen Worten, nach ihrer Zeit im Regierungspräsidium auch wieder unterrichten zu können.

Ihr sei vor allem die Kommunikation zwischen Lehrern, Eltern und Schülern sehr wichtig. Deshalb wurde auch eine Schulentwicklungsgruppe zwischen den Kollegen und ihr gegründet. Ein Ziel in diesem Jahr sei es, die Identifikation der Schüler mit ihrer Schule zu stärken, indem zum Beispiel jedes Jahr ein Schulfest gefeiert werden solle. „Ein Schulplaner des Gymnasiums Hechingen ist auch ins Auge gefasst“, verrät Melanie Dreher. Außerunterrichtliche Veranstaltungen müssten besser organisiert werden, sodass beispielhaft der Wandertag am Anfang des Schuljahres auf zwei Tage fallen solle, damit weniger Unterricht ausfalle. Ein weiteres großes Thema für Melanie Dreher ist die Digitalisierung. Dazu sollen die alten Tagelichtprojektoren in jedem

Raum durch Dokumentenkameras und Beamer ersetzt werden. Die Schulleiterin bestätigt, dass einige Räume demnächst renoviert werden und nach dem Winter Wasserspender beschafft würden.

Sie betont, dass ihr die Arbeit an der Schule sehr viel Spaß mache und die Gespräche mit der SMV und ihren Kollegen sehr abwechslungsreich seien.

Auch dieser unzweifelhafte Aspekt wird bei den Eltern (vertretern) deutlich: Im Interview wird die neue Schulleiterin unter anderem für ihre Organisation geschätzt. Am Anfang des Jahres beispielsweise bekamen die Schüler und Schülerinnen der Schule einen umfassenden Elternbrief mit allen wichtigen Ereignissen und Terminen des Schuljahres mit nach Hause. Hier wurde ebenfalls deutlich, wie bemüht Melanie Dreher ist, auf allen Ebenen zu informieren.

Die Elternvertreter, die Lehrer und wir Schüler, insbesondere die SMV, sind froh über die Offenheit von Melanie Dreher.

Julia Mook, Jasmin Locher, Laura Dehner und Martina Jungmann, Klasse 9a, Gymnasium Hechingen

Schülerartikel aus dem Projekt „Wir lesen“

Die Beiträge von Schülerinnen und Schülern auf dieser Sonderseite sind ein Ergebnis unseres Projektes „Wir lesen intensiv“. Die beteiligten Klassen von weiterführenden Schulen beschäftigen sich wochenlang täglich im Unterricht mit der HZ. Zum Abschluss des Projekts verfassen die Schüler eigene Artikel, die wir nach und nach veröffentlichen.

Da ist für jeden etwas dabei

Schulleben Am Hechinger Gymnasium steht bald wieder der beliebte Wintersporttag an.

Hechingen. Die Schüler des Gymnasiums Hechingen haben auch dieses Jahr am 6. März wieder die Möglichkeit, an einer der verschiedenen Aktivitäten des Wintersporttags teilzunehmen. Man könnte zum Beispiel ins Badkap nach Albstadt gehen. Dort gibt es viele abwechslungsreiche Rutschen, mehrere interessante Saunen und große Außenbereiche.

Aber man könnte auch zum 2090 Meter hohen Diedamskopf nach Österreich fahren, wo es mehr als 40 Kilometer abwechslungsreiche und gepflegte Pisten gibt. Außerdem wurden die Naturschneepisten schon mehrfach ausgezeichnet – definitiv ein gutes Ziel für Skifahrer. Jedoch kann man auch zum Eislaufen nach Balingen gehen und auf der 30 mal 60 Meter großen Eisfläche Spiel und Spaß erleben. Doch es gibt mehr: Das Berolino lädt mit seinen vielen verschiedenen Kletteraktionen und Schwierigkeitsgraden auf 2500 Quadratmeter Kletterfläche zum Klettern ein.

Eine letzte Aktivität ist das Wandern auf den tollen und interessanten Wegen rund um Hechingen. Jedoch ist dieses ein recht unbeliebtes Ziel.

Allerdings nehmen am Wintersporttag nur die Schüler der Klassen 5 bis 10 teil. Die Schüler der Oberstufe schreiben an diesem Tag Klausuren. Wir persönlich finden, dass der Wintersporttag sehr sinnvoll ist und viele interessante Aktivitäten bietet, wobei jeder etwas findet, was ihm gefällt.

Raffael Oster und Anton Remmenoj, Klasse 9a, Gymnasium Hechingen

Jährlich zum Markt nach Stuttgart

Schulleben Jedes Jahr organisiert die SMV, die Schülermitverwaltung des Gymnasiums Hechingen, viele tolle Aktionen.

Hechingen. Eine der SMV-Aktionen hat bereits Tradition: die Fahrt zum Stuttgarter Weihnachtsmarkt für alle Schüler ab Klasse 8. Auch im vergangenen Jahr lockte der Weihnachtsmarkt mit Punsch, gebrannten Mandeln und einer riesigen Auswahl wundervoller Geschenke wieder viele Besucher an – verständlich, da er durch eine prächtig geschmückte Innenstadt und viele Attraktionen, wie eine Eislaufbahn, ein Riesenrad und ein Karussell, für die Kleinen wirklich sehenswert ist. Auch die vielen Stände hatten verschiedene tolle Angebote.

Am Ende eines wundervollen Tages befragten wir unsere Mitschüler. Diese sagten, dass es ihnen allen Spaß gemacht habe und dass sie froh seien, dass die SMV eine solche Fahrt organisiere.

Aber außerdem sagten die meisten, dass sie eher in der Königsstraße einkaufen waren und erst, als es dunkler wurde, und die ganzen Lichter zur Geltung kamen, auf den Weihnachtsmarkt zurückkehrten.

Lukas Kercher, Selin Türkmen, Chantal Weidmann, Emely Winter, Klasse 9a, Gymnasium Hechingen